



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

29 (30.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43096)

General-Anzeiger

In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2334.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Verlag

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Für den politischen u. allg. Theil:

Für den lokalen und prov. Theil:

Für den Interatentheil:

Notationsdruck und Verlag bei

Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des badischen

Bürgerhospitalis.)

Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 29. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 30. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.

(Notariell beglaubigt.)

Wähler!

Der Tag naht heran, an welchem das deutsche Volk wiederum die Entscheidung treffen soll, welchen Parteien und welchen Männern die Vertretung der höchsten Interessen des Vaterlandes anzuvertrauen ist.

In den Wahlen des Jahres 1887 bewies die Mehrheit der Wähler den festen Willen, den Frieden im Innern aufrecht zu erhalten, unnötige Konflikte mit der Reichsregierung zu verhüten, die für die Sicherung des Friedens nach außen, wie für die Unabhängigkeit, Ehre und Nachstellung des Reiches unerlässlichen Mittel zu bewilligen und auf dieser gesicherten Grundlage unter voller Aufrechterhaltung aller bestehenden freiheitlichen Einrichtungen und Volksrechte eine Politik fortschreitender sozialer Reformen durchzuführen. Der damals gewählte Reichstag hat diesen Auftrag getreulich erfüllt. Der von seinem Vorgänger ohne alle Noth herausbeschworene, in der gespannten Lage Europas, deren ganze Gefahr inzwischen allgemein bekannt gewordene Thatsachen erst völlig klargestellt haben, doppelt verhängnisvolle Militärfunktion wurde verhütet, die Wehrkraft des Reiches zu Lande und zu Wasser entsprechend den vermehrten Aufgaben unserer Nachbarn befestigt und erhöht.

Durch die Reform der Zucker- und der Branntweinbesteuerung wurden die hierfür sowie für andere dringliche Aufgaben des Reichs in absehbarer Zeit erforderlichen Mittel gewonnen und die Einzelstaaten von dem sonst in das Uebermaß wachsenden Drucke der Umlagen für Reichszwecke befreit.

Nicht minder fruchtbar war die Thätigkeit des Reichstages auf dem Gebiete wirtschaftlicher und sozialer Reformen. Wir brauchen nur hinzuweisen auf die Verabschiedung des Genossenschaftsgegesetzes, auf die Ausdehnung der Wohlthaten der Unfallversicherung auf weitere große Berufsstände, endlich auf das hochbedeutungsvolle Grundgesetz, welches zum erstenmal in der Geschichte mehr als 11 Millionen Arbeiter für den Fall der Invalidität und des Alters feste Lebensrenten sichert.

Alle schon bei den letzten Wahlen von den Gegnern ausgeführten Befürchtungen wegen angeblich drohender Verkürzung der Volksrechte, namentlich des Wahlrechtes oder der beabsichtigten Einführung von Monopolen, sind dagegen zu Schanden geworden und werden in Zukunft keinen Glauben mehr finden.

Die aus dem Reichstage selbst beantragte Verlängerung der Wahlperiode auf 5 Jahre entspricht dem bei fast allen, auch den freiesten Völkern bestehenden Brauche, sie wird den parlamentarischen Einflüssen verstärken, die planmäßige Erledigung der Geschäfte erleichtern und in einem Lande mit so vielen politischen und anderen Wahlen als eine Wohlthat im Interesse des inneren Friedens empfunden werden.

Wahrhaft bedroht und gefährdet ist die jetzige, stetig fortschreitende Entwicklung Deutschlands durch den Ansturm der verbündeten demokratisch-freisinnigen-ultramontanen Gegner. Diesen Ansturm zurückzuweisen ist heute wie vor drei Jahren die gemeinsame Aufgabe aller Parteien, welche, gleichviel ob von Liberalen oder konservativen Grundanschauungen bestimmt, davon durchdrungen sind, daß in der Gegenwart ein einmütiges Zusammenwirken einer staatsverhaltenden Mehrheit mit einer starken, gerechten und wohlwollenden Regierung doppelt notwendig ist. Auf diesem Wege allein ist das deutsche Reich begründet, trotz aller Schwierigkeiten ausgebaut und zu seiner heutigen Machtstellung und Blüthe gelangt. Mögen die Wähler unseres Wahlkreises dies wohl beherzigen und sich nicht verwirren lassen durch die Lockrufe und die Schreckgespenster, welche von einer Vereinigung von Gegnern ausgehen, die unter sich gespalten, nur vereinen, nichts Gemeinsames schaffen könnten und das deutsche Staatsschiff bald wieder auf Klippen und Sandbänke führen würden.

Dem nächsten Reichstage sind große gewaltige Aufgaben gestellt. Er soll vor allem die Einheit des Rechts durch die Schaffung eines den heutigen Rechtsanschauungen entsprechenden bürgerlichen Gesetzbuchs in deutscher Sprache vollenden.

Er soll das Werk der sozialen Reform, das der treuen Fürsorge des kaiserlichen Enkels übergebene Vermächtnis des großen Gründers des Deutschen Reiches, seines ersten Kaisers, ausbauen, unter weiser Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, insbesondere im Wettbewerb mit dem Auslande. Die Bestrebungen zur Erweiterung und Durchführung eines angemessenen Schutzes der Arbeiter, wie solche von dem gesammten Reichstage wiederholt gutgeheißen wurden, sind zum Abschluß zu bringen.

Wie bisher erachtet es die nationalliberale Partei für ihre Pflicht, den Staat und die Rechtsordnung gegen die Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie zu schützen und die dazu wirklich unerlässlichen Nachmittel den Regierungen zu gewähren.

In der auswärtigen Politik wird die nationalliberale Partei auch fernerhin der bewährten Leitung unseres Reichskanzlers folgen. Ihr verdanken wir vor allem die Erhaltung des Friedens und als seine feste Bürgschaft den innigen Freundschaftsbund mit den Nachbarreichen Oesterreich-Ungarn und Italien.

Nachdem die geeinigten deutsche Nation gleich allen großen Völkern in Vergangenheit und Gegenwart, die ersten Schritte auf dem Gebiete überseeischer Kolonisation zur Erweiterung und Sicherung ihrer Erwerbsthätigkeit gethan hat, wird die nat.-lib. Partei die vorstichtige, hierauf gerichtete Politik des Reiches auch weiter unterstützen, nicht minder die Theilnahme Deutschlands an den europäischen Bestrebungen zur Verbreitung christlicher Kultur in Afrika und zur Unterdrückung des Sklavenhandels, befördern.

Die großen außerordentlichen Bewilligungen für die bessere Ausrüstung unseres Heeres haben im Wesentlichen ihren Abschluß gefunden. Es ist somit an der Zeit, das Finanzwesen des Reichs namentlich durch Einführung einer regelmäßigen Schuldentilgung besser zu ordnen und daneben auf eine Erhöhung der Einnahme der unteren und mittleren Reichsbeamten Bedacht zu nehmen.

Diese Reformen sind nur erreichbar mit einem Reichstage, dessen Mehrheit fern von allen persönlichen Gegensätzen und grundsätzlicher Opposition, unbefangenen und unabhängig die Vorlagen der Reichsregierungen prüft und lediglich nach sachlichen Rücksichten entscheidet.

Für die Wahl einer solchen Mehrheit einzutreten, ist heute mehr als jemals die Pflicht aller Vaterlandsfreunde. Nicht im Interesse der Partei, für das Vaterland ruft die nationalliberale Partei ihre Freunde auf, daß ein Jeder seine Schuldigkeit thue.

Wähler!

Es ist Eure, es ist die Sache des deutschen Reichs, um welche es sich handelt. Lasset Euch leiten durch die großen vaterländischen Gesichtspunkte, nicht durch kleine Meinungsverschiedenheiten u. Interessengegensätze. Wählt auch diesmal wieder Euren bewährten Abgeordneten

Herrn Commerzienrath Philipp Dissené.

Es wird auch diesmal aus der Wahlurne eine Mehrheit hervorgehen, welche jeden Rückschritt zurückweist, fortschreitende Reformen durchzuführen im Stande und gewillt ist, den Frieden unter allen Volksklassen erhält und befestigt, in allen Wechselfällen der Zukunft aber starke Bürgschaften bietet für die gedeihliche Entwicklung unseres Vaterlandes, die Sicherung von Kaiser und Reich.

* Eine Heidelberger Komödie.

Das demokratisch-freisinnig-entschieden-liberale Antikartell hat am Sonntag eine Fikale in Heidelberg eröffnet; etliche unzufriedene Herren gebeten jetzt in der schönen Ruhestadt das ehrliche Gewerbe der Berhepfung zu betreiben, denn als eine solche muß es bezeichnet werden, wenn der Vorsitzende der Heidelberger Versammlung seinen politischen Gegnern unterstellt, sie hätten dem Volke seine Selbstständigkeit geraubt. Herr Prof. Dsthoff, der zweite Redner, verstieg sich zu der jedenfalls höchst geschmackvollen Bemerkung, daß 1887 durch den Willen des Volkes gewählte Parlament einen „Hurrah-reichstag“ zu nennen. Höchst amüsant, aber sehr unvorsichtig war die Aeußerung des Herrn Rechtsanwalts Wagner, der die Frage „Was ist ein Kartell“ folgendermaßen beantwortete: „Ein Kartell ist eine Verschönerung auf Gegenseitigkeit — „Gieb Du mir Dies — so gebe ich Dir Das!“ Und wie wird das Kartell ge-

halten? So, daß jeder hofft, den Andern über's Ohr haufen zu können!“

So etwas sagt ein freisinniger Rechtsanwalt, nachdem sich soeben erst alle oppositionellen Parteien, die Freisinnigen mit eingeschlossen, zu einem Antikartell zusammengesunden haben! Paßt nicht jedes seiner Worte auf ihn selbst und auf seine eigene Partei? „Gieb Du mir Dies — so gebe ich Dir Das“ sagt ja doch Herr Wucher zu Herrn Wacker, und Herr Wacker wieder zu Herrn Geel und ein Jeder aus dieser ultramontanen-freisinnigen-sozialdemokratischen Vereinigung hofft, wie Herr Anwalt Wagner in beneidenswerther Selbsterkenntnis sagte, „den Andern über's Ohr haufen zu können“. Herr Wagner nennt so etwas einen „Stimmenschafer“ und diesmal müssen wir ihm durchaus Recht geben, denn ein Stimmenschafer ist es ja, wenn die Ultramontanen im Wahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwellingen dem angeblich demokratischen Kandidaten, Herrn Richter, ihre Stimmen geben, unter der Bedingung, daß die Demokraten anderwärts dem Ultramontanen die Steigbügel halten!

Der Generalagent des „Deutschfreisinn“, Herr Hünze, den der Berichterstatter des „Mannh. Anzeigers“ beharrlich zum Reichstagsabgeordneten macht, obgleich die Wähler im oberbayerischen Wahlkreise Friedberg den ehemaligen Major nach einem ersten Veruche bereits bei der nächsten Wahlkampagne 1887 durchfallen ließen, brachte auch in Heidelberg seine Weisheit auf den Markt. Herr Hünze hat am Sonntag gegen die nationalliberale Partei den Vorwurf erhoben, sie sei nach rechts gegangen, „weil sie dabei sein wollte, wo regiert wird.“ Herr Hünze ist erst vor wenigen Jahren nach seinem unfreiwilligen Rücktritt von der Armee zur Politik übergegangen, das entschuldigt seine mangelhaften politischen Kenntnisse. Das Geständnis des Herrn Hünze, daß der „Deutschfreisinn“ grundsätzlich dort zu finden ist, wo nicht regiert wird, ist aber so bezeichnend für die Taktik dieser oppositionellen Partei, daß wirklich nur ein politischer Neuling so unvorsichtig aus der Schule zu schwätzen vermag. Herr Hünze glaubt der nat.-lib. Partei einen Vorwurf daraus konstruieren zu können, daß sie ein Zusammengehen mit der Regierung im Interesse des Reiches erstrebt; er räumt seiner eigenen Partei nach, daß so etwas „Verwerfliches“ bei ihr nicht vorkommen könne und bestätigt somit unzweifelhaft, daß die „deutschfreisinnige“ Partei grundsätzlich jeder Regierung Opposition bereiten würde, weil sie nicht dabei sein will, „wo regiert wird“. Herr Hünze hat in Heidelberg offenbar „vergessen“, was er zwei Tage vorher in Karlsruhe von einem Sozialdemokraten sich sagen lassen mußte. Auf das Liebeswerben des Herrn Hünze, und auf den Hinweis, daß die deutschfreisinnige Partei die Lasten des Volkes nicht vermehrt habe, erwiderte jener Karlsruher Sozialdemokrat:

„Die freisinnige Partei rühmt sich dessen, daß sie der Regierung alles, was sie zur Erhaltung der Wehrkraft verlangt hat, bewilligt habe. Warum verweigert aber die freisinnige Partei nachträglich die Geldmittel für Etatsposten, die sie vorher genehmigt hat?“

Dieser Sozialdemokrat ist jedenfalls in eine bessere politische Schule gegangen, als Herr Hünze; dem Arbeiter sagt der gesunde Verstand, daß es lächerlich ist, sich einer That zu rühmen, die man gar nicht vollführt hat; er sagt sich, was nützt die fadenstehende Opferwilligkeit der Herrn Hünze und Genossen, wenn sie nachträglich die Geldmittel zur Ausführung ihrer eigenen Beschlüsse verweigern? Ob dieser Frage verstummt in Karlsruhe Herr Hünze und fand erst in Heidelberg die Sprache wieder, um stotter auf die Nationalliberalen zu schimpfen.

Die nationalliberale Partei hat alle Ursache mit dem Verlauf der „freisinnigen“ Parteiverammlung etlicher Heidelberger zufrieden zu sein; schärfere Waffen hat noch nie eine Partei ihren Gegnern in die Hand gedrückt, wie dies die Herren Dsthoff, Wagner und Hünze in ihrer neuesten Heidelberger Komödie gethan haben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Jan.

16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

Nach einer vom Präsidenten beantragten Erörterung über den Fortgang der Verhandlungen des Hauses theilt der Präsident mit, daß in die Kommission zur Beratung des Antrags Wittmer und Genossen über Erhöhung der Entschädigung für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht die Abg. Hoffmann, Adler, Rapp,

Reicher und Wittmer von den Abtheilungen gewählt werden...

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein, über deren erster Gegenstand, den Bericht der Petitionskommission über die Bitte des Ausschusses des Heideberger Schlossvereins...

Abg. Bildens weist darauf hin, daß das altehrwürdige Bild der Schlossruine bereits durch eine Anzahl Bauten beeinträchtigt sei...

Ministerialrath Beyer: Die Großh. Regierung sei von dem lebhaften Wunsch erfüllt, daß ein so herrliches Baudenkmal, wie das Heideberger Schloß, vor Verunstaltungen geschützt werde...

Abg. Bildens: Die von ihm geäußerte Ansicht, daß die bestehende Befestigung unzureichend sei, um die Ausführung von Bauten in der Nähe des Schlosses zu verhindern...

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Der Präsident theilt sodann noch mit, daß von dem Abg. Klein ein Antrag auf Drücklegung der Verhandlungen über die Interpellation der Abg. von Huol und Genssen...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Januar 1890.

Der Geburtstag des Kaisers wurde, wie aus den uns vorliegenden Mittheilungen zu erhellen ist, wie in unserer Stadt, so auch in den meisten anderen Städten und Ortschaften des badischen Landes in einfacher und stiller Weise begangen.

Ueber den Aufenthalt der Kronprinzessin von Schweden in Nervi wird der Münchener „Allg. Ztg.“ von dort folgendes geschrieben: „Der Kronprinz hatte seine Gemahlin hierher begleitet. Die zwei Kinder des Kronprinzi-

gen Paars, ihr Leibarzt, ein Kavaller, eine Hofdame, ein Dienerschaft von 12 Personen 20 Köpfe stark sind. Sie haben im Hotel Anglais Wohnung genommen und schienen an den landwirthschaftlichen Reizen dieses gottbegnadeten Stückes Erde viel Gefallen zu finden.

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 16. Januar 1890 ist folgendes bestimmt: Die Vortrefflichkeit v. Seebach, 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109, Schmidt und Hoffmann, Inf.-Reg. von Lipow (L. Rhein.) Nr. 25, Billmann, Glockner und Goltz, 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111, Gekner, Eichenhagen und Werner, 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112, Fehr, Göbler v. Ravensburg, 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113, Graf v. Beskelen, 1. Bad. Leib-Dr.-Reg. Nr. 20 wurden zu Secunde-Lieutenants befördert.

Ein Arbeiter, der seine Liebe zum Vaterlande selbst in den schwersten Stunden seines Lebens nie als verloren hat und den Wunsch hat, daß noch recht viele seiner Arbeitskameraden gerade so fühlen und denken möchten, wie er selbst, schreibt uns unter anderem folgendes: „In unerhörter Weise werden alle Weidenschaften in den Arbeiterkreisen aufgewühlt, so daß es geradezu lebensgefährlich wird, sich als Gegner nur mancher Behauptungen der Sozialdemokratie zu offenbaren.“

Die Heilige Gesellschaft Elysum hielt vergangenes Sonntag in den Sälen des „Badner Hof“ einen Maskenball ab. Derselbe war sehr zahlreich besucht und hatten sich namentlich auch eine sehr große Zahl schöner und orientaler Masken eingefunden. Die Maskenbälle der Heiligen Gesellschaft Elysum gebirten von jeder zu den beliebtesten derartigen Veranstaltungen und darf sich der diesjährige Ball seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen.

Ueber Stanley's Person

Berichtet Otto Ehlers der „T. R.“ folgendes: Stanley nebst seinen braven Begleitern Nelson, Stairs, Jebbion, Dr. Park und Bonny und dem Italiener Cassati waren, gerüstet von der gesammten Wilmann-Flotille, den beiden deutschen Kreuzern „Sperber“ und „Schwalbe“, sowie einigen englischen Kriegsdampfern am 6. nach Sanibar gefahren und dort feierlich begrüßt worden.

Am nächsten Morgen erreichte ich mit der „Kramatta“ Sanibar und hatte am selbigen Abend beim Familien-Essen das mir befreundete englische General-Konsul Gwan-Smith bezeugt, die Bekanntschaft des vielgepriesenen Reisenden zu machen.

Stanley ist ein Mann von — wie er mir sagte — 45 Jahren, steht aber mit seinem schneeweißen Haar und Schmelzhaar wie ein guter Jüngling aus. Er ist klein von Statur, behalt und behende in seinen Bewegungen und ein vollendeter Schachspieler. Seinen überaus effektvollen Reden verleiht er durch wohlberednete Handbewegungen, Augenbrauen und niedersinkende, sowie durch Reigen, Beugen, Nicken und Strecken des Körpers den gehörigen Nachdruck.

Ich hatte mir in mancher Hinsicht wenig von Stanley versprochen. Man hatte mir erzählt, er sei schweigsam, unheimlich müde, abstoßend u. s. w.

Nichts von alledem! Der Mann, der neben mir saß, erschien mir als einer der lieblichsten und geselligsten Menschen, die ich je gesehen habe. Er sprach flüchtig über die Befestigung der Insel, die er besuchte, über die Befestigung der Insel, die er besuchte, über die Befestigung der Insel, die er besuchte.

erzählte von seinen Strapazen, von seinem 160tägigen Ueberwachen, von einem Irgendwo, welches er in der Gegend am Aruimi angetroffen, einem Volk von heller Hautfarbe, lieblichen Gesichtszügen, feinen Lippen und Nasen und großen, redbraunen Augen.

Und wie er Emin in den verschiedensten Lagen, zuletzt von seinem Bolle zum Tode verurtheilt, angetroffen, erzählte er ausführlich und anschaulich. Als er auf das Telegramm, welches er von dem deutschen Kaiser kurz zuvor erhalten hatte, zu sprechen kam, erklärte er, es sei nicht nur das für ihn werthvollste, sondern auch das bestgefahrene aller ihm zu Theil gewordenen Bekräftigungstelegramme.

Er muß überall, wo er sich zeigt, als interessanter Kopf ausfallen und hätte wahrlich nicht nöthig, in Richard Wagner das Auffallende seiner Erscheinung durch anormale Kleidung noch zu erhöhen. So trägt er beispielsweise eine weiße Mütze mit riesigem Fedel und entsprechendem großem Schirm und er scheint bei Feiern in einer weißen Jacke, ähnlich den Engländerinnen, an den Schultern großen, schmalen, wie sie unsere Trompeter tragen. Ob er diese Tracht auch in Europa anlegen wird, weiß ich nicht, jedenfalls wäre es geschmacklos.

Ueber den Empfang, den Wilmann ihm und seinen Begleitern in Bagamoyo bereitet, ist er allerdings berichtet, auch weiß er nicht wenig die Ansicht und Äußerung zu hören, die sich in der Zusammenkunft der ihm vom Konsulmannschaft ins Innere entgegengeführten Völkern offenbarte. Als man

sondern gibt sie im Laufe des Jahres für seine tausendfältigen Bedürfnisse aus und bis zum Schlusse des Jahres ist das gesammte Geld durch unzählige Kanäle bis in die Hand des letzten Tagelöhners zurückgeführt. Und dennoch wagen es Feindsinnige, Demokraten und Sozialdemokraten das stritte Gegenheil zu behaupten!

Ueber die Abfuhrkraft wird uns geschrieben: Mit Aufbietung aller Kräfte, will es nicht gelingen, eine Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals der Compositfabrik — wenn auch in noch so beschriebener Höhe — aus dem Abfuhrunternehmen zu erringen. Der reichliche Wassergehalt der Fäkalien und der weite Transport derselben machen, bei der größten Vorsicht, alle Vorkalküle illusorisch und veranlassen manchmal zur Vergrößerung der problematischen Mittel.

Es ist überhaupt eine irrige Ansicht, eine Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals der Compositfabrik zu verlangen. Das ganze Unternehmen wurde i. B. von der Stadt an sich gezogen aus Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse der Stadt, und wäre deshalb ein Defizit — ähnlich wie bei dem allgemeinen Krankenhaus — dem die Gesundheitsverhältnisse betreffenden Conto zur Last zu schreiben oder die Kosten der Abfuhr würden auf eine ähnliche Höhe wie in Stuttgart gebracht. Nicht minder kommt in Betracht, daß der Aufwand für die Beseitigung der Hausabfallabfälle, des Straßengebräts, der Bespaltung der Straßen, sowie für die Beseitigung der Kehrmaschine in nieder veranschlagt und die Leistungen dem Abfuhrunternehmer zu gering entschädigt werden.

Eine wesentliche Ersparrung könnte z. B. erzielt werden durch Verwendung eines kleineren Schlages von Pferden, durch ein rascheres Tempo des Fuhrparks und durch Verminderung einer oder der anderen Position in den Verwaltungsbüros. Auch vor weiteren Betriebsveränderungen, wie Höhlenlegung u. s. w. wäre insofern abzusehen, als mit der Vollendung der Canalisation die Beseitigung der Fäkalien sicherlich in anderer Weise ihre Erledigung finden dürfte.

Angestellte. In den Schaufenstern der Firma Otto & K. L. 16, Klaffen, ist seit einigen Tagen ein Bild angehängt, welches die Schwammfischerei in Griechenland in allen ihren Einzelheiten und den damit verbundenen Gefahren darstellt. Die Passanten nehmen mit großem Interesse Notiz davon. Soviel uns bekannt, importirt obige Firma ihren Bedarf stets direct aus Griechenland und betreibt damit am hiesigen Plage einen schwinghaften Handel.

Unfall. Gestern Vormittag wurde ein Fuhrmann aus Käfertal, als derselbe in der Nähe der Zimmerischen Fabrik überm Radan die Pferde seines Fuhrwerks anschnüren wollte, von einem der zwei Pferde, welches anschnürte, derart an das Bein geschlagen, daß er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und mittelst einer Chaise nach Hause verbracht werden mußte.

Unfall. Gestern Vormittag wurde ein Fuhrmann aus Käfertal, als derselbe in der Nähe der Zimmerischen Fabrik überm Radan die Pferde seines Fuhrwerks anschnüren wollte, von einem der zwei Pferde, welches anschnürte, derart an das Bein geschlagen, daß er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und mittelst einer Chaise nach Hause verbracht werden mußte.

Unfall. Gestern Vormittag wurde ein Fuhrmann aus Käfertal, als derselbe in der Nähe der Zimmerischen Fabrik überm Radan die Pferde seines Fuhrwerks anschnüren wollte, von einem der zwei Pferde, welches anschnürte, derart an das Bein geschlagen, daß er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und mittelst einer Chaise nach Hause verbracht werden mußte.

Unfall. Gestern Vormittag wurde ein Fuhrmann aus Käfertal, als derselbe in der Nähe der Zimmerischen Fabrik überm Radan die Pferde seines Fuhrwerks anschnüren wollte, von einem der zwei Pferde, welches anschnürte, derart an das Bein geschlagen, daß er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und mittelst einer Chaise nach Hause verbracht werden mußte.

Unfall. Gestern Vormittag wurde ein Fuhrmann aus Käfertal, als derselbe in der Nähe der Zimmerischen Fabrik überm Radan die Pferde seines Fuhrwerks anschnüren wollte, von einem der zwei Pferde, welches anschnürte, derart an das Bein geschlagen, daß er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und mittelst einer Chaise nach Hause verbracht werden mußte.

Ein wichtiges Wort des Jaren wird aus Petersburg übermittelt: Ein französischer Bankier, welcher sich zu Anleihezwecken in der russischen Hauptstadt aufhielt, hatte die Ehre, vom Kaiser zum Thee eingeladen zu werden. Im Laufe der Tischgespräche glaubte nun der Franzose durch folgende Worte sich die besondere Anerkennung des Jaren zu verdienen: „Eu. Majestät halten den Frieden der Welt ebenso sicher in der Hand, wie die Tasse, aus welcher Eu. Majestät im Augenblick trinken.“

Abgefertigt. In einem Eisenbahnwagen sitzen zwei Herren, von denen der eine mit jubelnder Lebenswürdigkeit den anderen betrachtet, offenbar in der Absicht, ihn in ein Gespräch zu ziehen, während dieser die Reueigung hat, ungerührt zu bleiben. Endlich ermutigt sich der Erstere durch wiederholtes Räuspfern und wendet sich an seinen Reisefreund mit den Worten: „Ich glaube, Ihr Name ist mir bekannt — sind Sie nicht Herr — Herr —“

„Ich heiße Aljoschitsch Korotshoff — bin Pole.“ — „Ah, da ist es doch wohl nicht Ihr Name — Ihr Gesicht ist es, was mir so bekannt vorkommt.“ — „Wahlich! Das eben erst fünfzehn Jahre im Buchhaus abgelesen.“ — Der Rest war Schweigen.

Ein seltsames Ende. Ein englisches Blatt schreibt: „So nehmen denn alle Forscher ein seltsames Ende? Neuentom Vorname hat, nachdem er hundertfach größere Gefahren als Stanley überstanden, sich soeben — verheiratet.“ — „Schnelldienst. Nach einer schneidigen Straßenspreidung der Kama schließt Arthur dieselbe in seine Arme und hat ihr mit bewunderter Stimme: „Welches Glück, daß Du meine Mutter bist!“ — „Warum denn?“ — „Weil Du nicht meine Schwiegermutter werden kannst.“

Weitere Niederschläge vielfach Schnee, bei ruhigem und zugleich trübem Wetter und milder Temperatur bevor.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 29. Januar. Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages, Regen in Millimeter.

7. Maßstab: 0: 1; schwacher Windzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Kindsmord. Heute früh wurde auf der Kompostfabrik beim Entleeren eines Latrinewagens die Leiche eines Kindes aufgefunden. Man vermutet, daß dieselbe in einem Hause der Unterstadt in den Abort geworfen wurde.

Aus dem Großherzogthum.

Neckarau, 27. Jan. Gestern Abend fand im Saale zum Erbauung eine vom evangel. Kirchenchor veranstaltete Kaffeefeier statt. Es herrschte eine weiche Stimmung, als die Chöre unter tüchtiger Leitung des Herrn Wisnasser so herrlich erklangen.

Großschafen, 28. Jan. Da die auf 19. d. Mit. anberaumte Generalversammlung des hiesigen Konsumvereins nicht beschlußfähig war, so wird nochmals eine außerordentliche Generalversammlung auf Sonntag, den 2. Februar, Nachm. halb 2 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ abgehalten.

Heddesheim, 26. Jan. Der hiesige Krieger-, Militär- und Gesangsverein begangen gestern gemeinschaftlich im Saale des Gasthauses zum Ochsen die Vorfeier des Geburtsfestes unseres Kaisers Wilhelm II. in feierlicher Weise.

Heddesheim, 27. Jan. Am Montag Abend feierte unter Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und einiger auswärtiger Herren die Casino-Gesellschaft in ihrem Lokale, im Gasthaus zum Ochsen, das Geburtsfest unseres jugendkräftigen Kaisers Wilhelm II.

Neckarbischofsheim, 28. Jan. Bezüglich eines gestern Abend hierher gemeldeten Brandes in Weibstadt theils ich Ihnen mit, daß 5 Gebäude, worunter 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen, dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen.

Karlsruhe, 28. Jan. Die Residenz bezieht sich für ihre Volksschullehrer ähnlich günstige Verhältnisse zu schaffen.

wie dies kürzlich auch Mannheim gethan hat. Die verlaute, wurde in der letzten Dreißigjahrtsfeier beschloßen, ebenfalls eine Begabung nach Diensthalt zu lassen, den Anfangsbetrag für Hauptlehrer bis zu 10 Dienstjahren auf 2000 Mark festzusetzen und alle 2 Jahre eine Aufbesserung von 100 Mark eintreten zu lassen, so daß der Höchstehalt von 3200 Mark mit 10 + 24 = 34 Dienstjahren, also etwa in einem Alter von 54 Jahren erreicht werden wird.

Karlsruhe, 28. Jan. In dem Wäldchen hinter dem ehemaligen Hofschengarten, welches längs der Karl-Wilhelmstraße hinzieht, wurde gestern früh der Malermeister Hermann Kupferichmidt von Spaichingen an einem Baum erhängt aufgefunden. Was den Unlücklichen veranlaßte, seinem Leben ein Ende zu machen, ist bis jetzt nicht aufgeklärt, ein Selbstmord liegt zweifellos vor.

Freiburg, 27. Jan. Seit heute früh wüthet bei sternenhelltem Himmel ein Sturm, wie wir ihn auf dem Schwarzwald seit Menschengedenken nicht erlebt haben. Nach 8 Uhr sah ich, wie in nächster Nähe meiner Wohnung 6 große Tannen vom Sturm umgerissen wurden.

Donaueschingen, 28. Januar. Lehtlin begab sich der 64 Jahre alte Agent Fidel Dux von Dillingen von dort nach Koch. Auf dem Rückwege ist Dux in Folge der an diesem Tage herrschenden Dunkelheit und des tobenden Sturmes anscheinend verirrt und soll die ganze Nacht zwischen Dacklingen, Weiterdingen und Weisingen hin und her gewandert sein.

Kleine Chronik. In Sandforen vergiftete sich aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen die 44 Jahre alte Gebornme, Ehefrau des Landwirths Wilhelm Lauffer, Magdalena geb. Schmidt. Der Tod trat bereits nach Verlauf von ca. einer Stunde ein.

Pfälzische Nachrichten.

Widern, 27. Jan. Gestern Vormittag verunglückten auf hiesigem Bahnhofs beim Rangieren eines Güterwagens der Heizer Beck aus Bergabern und der Rangierer Krell aus Freudenfeld. Während der erstere schwer verletzt ist, wurde Krell bloß das Schulterblatt beschädigt und dürfte derselbe bald wieder arbeitsfähig sein.

Dagobach, 27. Jan. Am vergangenem Dienstag sollte die Tochter eines hiesigen Schmirbchens in Bergheim Hochzeit haben, wozu der Vater vergebens erwartet wurde, denn halt zur Hochzeit zu kommen, zog es derselbe, wie erzählt wird, vor, unter Zurücklassung seiner Familie und Gläubiger nach Amerika auszuwandern.

Aus der Pfalz, 23. Jan. In der Zeit vom 16. Februar bis 2. März werden laut Beschluß des Kreis-Comites des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz an 12 verschiedenen Orten Frühjahrs-Saatgutmärkte abgehalten werden. Als Aussteller hierbei werden auch Reichthalger zugelassen, welche sich den besten Bedingungen unterwerfen. Gegenstände der Frühjahrsmärkte sind: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Weizen, Hülsenfrüchte, Acker-Grasarten und sonstige Samenarten, Kartoffeln. Die Saatgutmärkte werden nur mit Proben besetzt und sind die letzteren bis längstens 12. Februar d. J. an das Sekretariat des Kreis-Comites des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz in Speyer kostenfrei einzuenden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 28. Januar. (Schöffengericht.) 1) Johann Kreuzer II., verh. Zimmermann von Albstadt wurde wegen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Gefängnis verurtheilt. 2) Christian Kraut, verheir. Schlosser von Schwäbisch-Hall, 2. Kl. in Heidenheim, erhält unter Annahme mildernder Umstände 8 Tage Gefängnis. 3) Franz

Bed, verm. Schneider von Ballstadt, wird wegen Unterschlagung mit 2 Tagen Gefängnis bestraft. 4) Karl Ruhn II., verh. Holzhauser von Offenbach, jetzt in Reimersheim wird von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. 5) Johann Hartmann verheiratheter Tücher von Schriesheim, wird wegen Verbohung zu einer Geldstrafe von 3 M. verurtheilt. 6) Philipp Bärkel, verheiratheter Tücher von hier wird wegen Verbohung zu einer Geldstrafe von 6 M. ev. 2 Tage Haft verurtheilt. 7) Michael Schenk, Eheleute von hier, wegen Verbohung. Die Angeklagten zahlen 3 Mark in die Armenkasse und tragen sämtliche Kosten. 8) Jakob Weiland, verh. Landwirth von Sandhofen, wegen Verbohung. Die Angelegenheit wird durch Vergleich erledigt. 9) Heinrich Weber in Albstadt, wegen Verbohung. Wird verurtheilt. 10) Heinrich Baff, verh. Schneider von Heidenheim, wegen Verbohung. Wird durch Vergleich erledigt. 11) Lorenz Berner, led. Maurer von Heppenheim, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 18 Tagen, abzüglich 14 Tage Unterhüchungslohn. 12) Friedrich Uelshöfer, Fabrikarbeiter in Räfertal, wegen Verbohung. Wird durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

Eberfeld, 27. Januar. (Eine willkommene Ueberraschung) wurde dieser Tage hier den Bewohnern verschiedener, einem Bankier gebüriger Häuser bereitet. Durch Anschlag in den Fluren der von einigen hiesig Arbeiterfamilien bewohnten Häuser machte ihnen der Bankier die Mittheilung, daß er seinen Mietern mit Rücksicht auf die Theuerung der Lebensmittel und die Steigerung der Kohlenpreise die Mietzpreise um 10 v. H. ermäßige und zwar rückwirkend bis zum 1. November 1889.

Strasbourg, 27. Jan. (Elektrische Beleuchtung des Münsters.) Im Laufe dieser Woche wird im Münster eine zweite Probebeleuchtung mittelst elektrischen Lichts stattfinden, bei welcher über hundert Glühlampen funktionieren sollen. Es ist zu diesem Zweck unter Benützung der vorhandenen Ständer für die elektrische Beleuchtung des Broglie u. s. w. ein besonderer Leitungsdrabt vom städtischen Wasserwerke aus, wo die Maschinen stehen, bis ins Münster gezogen worden. Wie wir hören, ist beabsichtigt, demnächst auch Einrichtung zur Festbeleuchtung des Neuen des Münsters durch elektrisches Licht zu treffen. Es ist dazu die Anbringung von 32 Hogenlichtlampen, welche an den verschiedenen Facaden bis zum Thurm hinauf vertheilt werden würden, sowie einer großen Zahl Glühlämpchen für die Thurmstige in Aussicht genommen.

Strasbourg, 27. Jan. (Seltsamer Unglücksfall.) Wie die „R. Z.“ meldet, wurde während des vorgerichtigen Unwetters ein Mädchen in der Nähe von Ralmerbach bei St. Amarin vom Sturm erfaßt und in die reißende Thür getrieben. Die Leiche sei bei Sennheim gefunden worden.

Paris, 27. Jan. (Es lebe die Republik!) Die „Autorité“ meldet unter voller Nennung der Namen folgende Geschichte: Ein Einnehmer im Jura wurde von seinem Vorgesetzten, dem Oberinnehmer, auf Unrechlichkeiten erfaßt und unter Androhung gerichtlicher Anzeige streng getadelt. Der Einnehmer war aber ein eifriger Anhänger und Agitator der Opportunisten und — — — der Oberinnehmer wurde abgesetzt.

Paris, 27. Jan. (Zum Tode des Huisiers Boujia.) „Der kleine Californier“ von San Francisco meldet unterm 4. Januar: Eine Depesche von St. Helena berichtet über große Betrügereien dreier Franzosen, einer Frau und zwei Männer, in jenem Orte. Das Trio hatte sich im Hotel unter den Namen Banaerd und Tochter von Cognac und Garanger von Jarnac eingeschrieben und gab vor, eine Cognackrennerei in großem Style anlegen zu wollen. Am 12. December reiste Garanger und die Dame angeblich nach Vancouver ab, wo sie nach Banaerd's Angabe bis Weihnacht bleiben sollten. Inzwischen mühte dieser die Besichtigungen aus, welche er mit den reichsten Bürgern der Gegend angeknüpft hatte, und verschwand am 31. December, nachdem Courtois 300 Dollars heraus geschwindelt hatte. — Ein leeres Koffer war alles, was er dem Wirthe und seinen zahlreichen Gläubigern zurückließ. — Da die bekannte Gabrielle Bompard von einem Herrn Garanger aus Amerika hierher begleitet wurde, und sie dort als Epraud's Tochter aufgetreten war, so ist nicht zu bezweifeln, daß jene Betrüger mit diesen drei Personen identisch sind, zumal Epraud in der That sich auch Banaerd nannte. Als man Herrn Garanger im Hotel „Terminus“ wo er hier wohnte, aufsuchte, um ihn wegen dieses Berichtes zu befragen, war der Vogel verschwunden und ist bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden.

Mons, 27. Jan. (Schwurgericht.) Die Marquise de Chatelet, deren Schloß durch einen Diebstahl angezündet und eingestürzt worden war, wohnte während dessen Wiederaufbau im Pfarrhause zu Roubaix. Sie hatte einen Sohn, mit dem sie wegen seiner Verschwendungssucht nicht besonders gut stand. Dies verhiinderte jedoch nicht, daß derselbe seine Mutter öfters besuchte, bei welcher Gelegenheit dieselbe etwas länger als gewöhnlich aufbleiben pflegte. So war es auch am 5. Juni 1888. Die Marquise lag an ihrem Schreibtisch und schrieb, ihr Sohn las eine Zeitung, als plötzlich durch das offenstehende Fenster vom Garten des Pfarrhauses her ein Schuß fiel, welcher die Dame tödt darniederstürzte. Ihr Arzt, welcher im Pfarrhause

einem Unterbediensteten der Post ein geheimes Liebesverhältnis unterhält. Sollte ich sie zur Stunde inquirirt, würde sie gelugnet und dem Rame Winte zur Vorsicht gegeben haben. Weiter habe ich ermittelt, daß das Mädchen eine für seine Verhältnisse bedeutende Summe Geldes erspart haben soll, nach welcher Rolle, so heißt der Unterbeamte, trachtet, um damit über den Ocean zu gehen. Wer die beiden Personen kennt, wird sofort einsehen, daß der Rolle es nicht ehrslich mit der Verion meint. Das Mädchen ist mindestens 10 Jahre älter als ihr Schatz und kein Ausbund von Schönheit. Bis heute soll Rolle die Magd zum Bergeben des Geldes nicht haben überreden können. Sonach scheint die Person misstrauisch gegen den Mann geworden zu sein, obgleich dieser derselben das Berprechen gegeben hat, sie, sobald er drüben in Amerika eine Erziehung gegründet habe, nachkommen zu lassen. Daß der Mann, der gestern Abend in der Nähe des Posthauses sich aufhielt, als ich durch die kleine Neben-gasse ging, Rolle war, möchte ich behaupten; der Gegenstand, den er trug, wird seine Identität geworfen sein. Ich wollte nicht eher Schritte gegen ihn und die Magd thun, bis ich Ihre Meinung über meine Beobachtungen eingeholt hatte, ichlos Körper.

Da haben Sie in der kurzen Zeit viel Mühe gehabt, Herr Rörber, sagte der Richter erfreut. Es läßt sich aus Ihren Ermittlungen fast mit Gewißheit der Nachweis führen, daß Rolle und kein Anderer der Dieb ist. — Ich danke Ihnen! Vorsicht! treten Sie noch mit Vorsicht auf, damit beide Personen nicht merken, daß man sie beobachtet. Ihre Ermittlungen stellen Sie indeß nicht ein — natürlich müssen sie aber immer im Geheimen geschehen.

Rörber verließ hiernach seinen Ober. Der Amtsrichter begab sich nach kurzem Ueberlegen zum Posthause, er traf den Postdirector oben in dessen Privatwohnung, theilte ihm kurz das von seinem Commissar Er-fahrung mit und sagte hinzu:

Es unterliegt hiernach keinem Zweifel, daß Rolle der streche Dieb ist. Der Mensch hat sich von vornherein schon dadurch verdächtig gemacht, daß er behauptete, nie vor 6 Uhr Abends vom Posthause zurückzukehren, während er gestern

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

10.

Draußen tobt der Wind in den Straßen und treibt den ersten Schnee in rasender Eile vor sich her. Brüllend und tobend haust er in den Bäumen, welche das Amtsgerichtsgebäude in D. umschäumen. Einige Fenster in dem allein vor dem Thore stehenden geschmacklosen Gebäude sind hell erleuchtet und scheinen weithin in die winterliche Nacht.

In das oberste Zimmer des Amtsrichters Strecker trat an diesem Abend gegen sechs Uhr ein untersehter Mann mit stark ausgeprägten Gesichtszügen.

Guten Abend, Herr! Es ist gut, daß Sie kommen“, redet der aufblickende Richter den Eingetretenen an. „Sehen Sie sich hierher. Ich brenne vor Begierde, Ihren Bericht über die Geldbreichgeschichte zu hören. Hoffentlich haben Sie heute Glück gehabt?“

Der Angeredete, ein Criminal-Commissar, nimmt einen Stuhl und setzt sich, entgegen der Aufforderung des Richters, möglichst weit von dem rothglühenden Ofen, neben welchem der Vorgelegte sitzt. Strecker hebt es nämlich, eine Temperatur von 2 Grad R. im Zimmer zu unterhalten.

Es ist viel — oder auch gar nichts, Herr Amtsrichter, was ich erforscht habe“, antwortete Rörber auf die Frage des Vorgelegten. „Wahrscheinlich bin ich auf ganz falscher Fährte.“

Kann man, man kann auch nicht gleich in einem Tage einen geriebenen Bonner übersehen. Also Geduld und vor allen Dingen erzählen Sie mir jetzt, was Sie Auffälliges entdeckt haben.“

Ich ging gestern Abend gegen sechs Uhr“, beginnt der Commissar, „durch die kleine Straße neben der Post, von welcher man nach einigen Schritten die Seitenhöhe des Posthauses erreichen kann. Da, wie Sie wissen, man mit der

Weg durch diese Thür genommen hat, so war ich, ich möchte sagen instinctiv, einen Blick auf dieselbe, wobei ich bemerkte, daß sie nicht vergeschlossen, sondern nur angelehnt war; ein schmaler Lichtschein von Innen gab mir Gewißheit darüber.“

So, das ist ja auffallend, da auf der Post immer behauptet wird, die Thür würde während der Dunkelheit geschlossen gehalten“, warf Strecker ein.

Ja, so dachte auch ich. Zunächst sagte ich mir, daß Jemand in der Nähe, vielleicht in dem zum Unterstellen der Postkarren benutzten Schuppen am Hause sich versteckt halten könne, den ich aber nicht auf mich aufmerksam machen durfte. Ich that also, als hätte ich nichts bemerkt und ging weiter, bog um die nächste Straßenecke, hinter welcher ich lauernd stehen blieb. Von hier aus konnte ich die ganze Straße übersehen, da eine Wastlaterne davor brannte. Ich mußte lange warten, ehe sich etwas zeigte. Endlich nach einer halben Stunde sah ich zwei Personen, eine männliche und eine weibliche, aus dem erwähnten Schuppen treten. Die weibliche Person schlüpfte eilig die paar Stufen zum Seitenausgange hinauf ins Haus und schloß die Thür, während der Mann sich nach der Hauptstraße zu entfernte und im Dunkeln verschwand; wozu er sich wendete, ob rechts oder links, habe ich nicht beobachten können.“

Ei, das ist fatal! Haben Sie auch nicht gesehen, wer der Mann war?“

Nein. Ich sah nur, daß es ein großer Mann war und daß derselbe einen Gegenstand unter dem Arme trug.“

Haben Sie auch nicht die weibliche Person ermittelt?“

Bestimmt nicht, aber es konnte nur das Dienstmädchen vom Postdirector sein.“

Da hätten Sie doch auf der Stelle das Mädchen im Hause ausforschen sollen. Diese nur allein kann die Thür an dem fraglichen Abend offen gelassen haben, als der Dieb sich hineinischlich. Vielleicht steht sie mit demselben in näherer Beziehung.“

Herr Amtsrichter“, antwortete Rörber in ruhiger Tone auf den Vorwurf, die Ansicht hatte ich; indeß fremde ich nicht, daß ich sie nicht angeklagt habe. Ich habe nämlich in der Nachkavation neben der Post auf eine unverdächtige Weise

wohnt, und der Barrer eilte sofort herbei und fand den jungen Marquis, die Leiche seiner Mutter in den Armen und um Hülfe rufend. Am anderen Morgen fand man das Gewerbe des Jagdhäufers Kommer, welches dieser von dem jungen Marquis erhalten hatte und in einer Jagdhütte im Schloßpark aufbewahrt, im Garten des Barrerhauses und in der Wohnung Kommers selbst ein Paar mit Gartenerde beschmutzte Samaschen. Die Anklage behauptet nun, daß er die Marquise erschossen habe, weil diese ihm sein Gehalt verweigert hatte, wieder zurücknahm. Die Verhandlung und das Resultat dieses Prozesses, der heute vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt, ist um so interessanter, weil der Verdacht des Mordmordes auf den Marquis gefallen war und bei vielen Personen noch immer auf ihm lastet.

Dijon, 27. Jan. (Schulisches Verbrechen.) Gestern Abend gerieth ein gewisser Marie Ferdinand, wie dies öfters zu geschehen pflegt, mit seiner Witwe, Anna Tripolet, in Streit, welcher außer einem vorübergehenden Soldaten auch noch mehrere Personen der Nachbarschaft veranlaßte, der Frau zu Hilfe zu eilen. Ferdinand ergriff in seiner Wuth ein Dienstmädchen, welches in demselben Hause wohnte, und schleuderte es zum Fenster hinaus, so daß man es todt auf der Straße fand. Die Mordthat ergreifend, schoß der Mörder mehrmals auf den ihn verfolgenden Soldaten, ohne ihn zu treffen, verwundete aber auf der Place des Ducs den Politischen Choquier so schwer, daß derselbe einige Augenblicke darnach starb. Der Mörder wurde verhaftet.

Warschau, 26. Jan. (Im Waggon verbrannt.) Bei der Station Korowka, der Bahnstrecke Warschau-Petersburg ist ein Wagen gestern in Brand geraten; zwei Reisende sind verbrannt und der Betriebs-Direktor der Rigodünaburger Bahn, Einmann, ist schwer verletzt. Die anderen Reisenden haben mit Mühe das Leben gerettet. — Verantwortlich sind ähnliche Unglücksfälle bereits wiederholt auf russischen Bahnen vorgekommen.

Von der Roman-Bibliothek des „General-Anzeigers“ liegt unserer heutigen Nummer der 21. Bogen bei. Unsere verehrlichen Postabonnenten ersuchen wir um gefällige umgehende Mittheilung ihrer Adresse, damit späterhin in der Zusendung der Roman-Bibliothek keine Unterbrechung eintritt.

Clavier und Musik.

Einem künstlerischen Bedürfnisse kommen die von den Herren Schuler, Hesse und Seydel veranstalteten Triobende, deren erster gestern im Casino-Saale stattgefunden hat, entgegen. Diese Gattung der Kammermusik hat bisher in dem Rahmen unserer Concertveranstaltungen gefehlt und es ist deshalb das Eintreten der genannten Herren zur diesbezüglichen freudig zu begrüßen. Die Ausführung der gestern aufgeführten Werke von Beethoven und Gubard — das Trio Gubard's war für Mannheim Novität — war eine durchaus entsprechende und künstlerische besetzte. Herr Schuler, dessen treffliche Leistungen wir bereits wiederholt besprochen, spielte mit durchschlagendem Erfolge Schubert's Bonerer-Variante. Herr Adolf Müller, ein in den Frankfurter Concertsälen gerne gehörter Sänger von vornehmer Gesangs-bildung, führte sich mit dem Vortrag einiger Lieder auch in unserer Stadt in glänzender Weise ein. Ihm, wie den Concertveranstaltern wurde der Dank des Publikums in lebhaftester Weise dargebracht.

Der zweite Orgelvortrag von Musikdirektor Hänlein findet am nächsten Sonntag, den 2. Februar wie gewöhnlich Nachmittags von 4-5 Uhr statt, und zwar unter gefäll. Mitwirkung der Concertsängerin Frau Van-Rouge, (Arie von Mendelssohn) sowie des Hrn. Johannes Kuffel (Fosanne). Außerdem werden Orgel-Compositionen von Wuffel, 1727) J. S. Bach, Schubert und Rheinberger zum Vortrage kommen.

Savrentz, 27. Jan. (Emile Blauwaert) der erste Bariton der Pariser Lamontey-Concerte, wird in den im Jahre 1891 in Bayreuth neu zu inscenirenden „Tannhäuser“-Vorstellungen die Partie des Landgrafen singen.

Berlin, 27. Jan. Die freie Bühne brachte als fünfte Vorstellung eines der bedeutendsten Dramen der Neuzeit, Leo Tolstoj's „Rauch der Fünferhühner“ zur Aufführung. Das große Meisterwerk eines künstlerischen Realismus erfreute sich trotz eines am Anfang demonstrativ zur Schau getragenen Misfallens einiger Friedenshüter einer andachtsvollen Aufnahme. Die auch die Rollenbeziehung mancher zu wünschen übrig, so war dafür die Inszenierung von Hans Meerz mit desto größerem Geschick besorgt worden. — Die neueste Novität des Wallner-Theaters „Sie wird geföhrt“ von Föhrenth und Anderten erwies sich als ein Schwanz mit unmöglichen Figuren: ein Vientenant, der sich nur in Staff-Küsstüchen, ein Rittmeister, der sich nur in Titeln und ein Bodsch, der sich in den unglücklichsten Umgangsformen geföhlt. Das Stück fand eine getheilte Beurtheilung.

Berlin, 27. Jan. Herr Matkowski soll seine Entlassung aus dem Verbände des königlichen Schauspielhauses dringend verlangen und sein Gesuch mit Gründen persönlicher und künstlerischer Natur motivirt haben.

Verschiedenes.

Amerikanisch. Ein Dampfer aus Newyork macht seine 13 Knoten die Stunde, als sich von vorn ein Schrei hören läßt: „Ein Mann über Bord!“ — „Halt!“ ruft der Kapitän. Darauf wendet er sich zum Rechnungsführer: „Hat er seine Ueberfahrt bezahlt?“ — „Ja!“ — „Vorwärts!“ drückt der Kapitän. Und das Schiff geht seine Fahrt fort.

Zum Selbstvertheid. Mutter (zu ihrem Töchterchen): „Ich glaube gar, Anna, Du läßt Dich jetzt öfters von einem

Abend zwischen fünf und sechs Uhr schon beim Volkshaus gesehen worden ist.“

Der Director blide aufs höchste verwundert auf und meinte ungläubig: „Sollte Ihr Commissar sich nicht geirrt haben? Wir ist nichts davon bekannt, daß meine Frau ein Diebesverhältniß mit Rolle unterhält, wenigstens leugnet sie es bis heute. Kann mir das auch gar nicht denken, das Mädchen ist all und häßlich, Rolle dagegen ein stattlicher Mann, der sich ein jüngeres, schöneres wählen kann.“

„Das ist eben das Verdächtige, mein lieber Herr Director“, meinte Strieder.

Der Purische hat es nur auf das Vermögen Ihrer Frau abgesehen, fuhr Strieder fort. „Und weiter, als Rolle ein sah, daß er die Person zur Vergabe des Geldes nicht überreden konnte, verfiel er auf den Gedanken, den Beamten zu beschleichen. Da Rolle nach Amerika auszuwandern gedenkt, so wird er wahrscheinlich von vornherein mit der Absicht in den Soldatendienst getreten sein, bei sich darbietender Gelegenheit die Mittel zur Ueberfahrt in dieser Stellung auf die eine oder andere Art sich widerrechtlich anzueignen. Wenn man endlich noch hinzurechnet, daß er gegen Niemand, als nur gegen Ihre Frau, wie mein Commissar sagt, von der geplanten Auswanderung gesprochen hat, so begriff es sich, daß Rolle beschleichen, mit der Ausführung so lange zu warten, bis der Diebstahl anfang, in Vergessenheit zu geraten. Tausen Sie, bitte, einmal Ihre Frau, Sie werden soviel hören, ob ich Recht habe.“ (Fortf. folgt.)

Derer begleiten.“ — Aber Rama, was soll man denn sonst in den reizend langen Dämmerstunden anfangen?“

Stille Bezugsquelle. Erster Stromer: „Du Anjun, wo haste nur immer die seine Doasle her, wo de Dir stets dein jeworfen hältst?“ — Zweiter: „Kraus, Schafstopp! De de det nich missen dnuß! Wofor wachten denn de Vofschweigen, wo man doch mit danichen kann!“

Unwürdige Frage. Ein verährter Sänger singt den „Erlkönig“. „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind.“

Warum fragt er, wer es ist, da er es doch weiß?“ meint eine Dame zu ihrem Manne.

Gegen das Untathemen. Wie brachten kürzlich die Nachricht, daß in Graz sich eine Anzahl Männer zusammen gethan hat, um den militärischen Gruß auch für Civilisten durchzusetzen. Ähnlich wie diese kühnen Vahnbrecher einer neuen Zeit, dachte schon Goethe, der da singt: Ehret die Frauen, beachtet sie mit Reigen, Begrüßt sie mit freundslichem, lüttemgen Beugen. Des bedachten männlichen Hauptes! Schaut's den Ererbten: Jede erlaubt's! Wohl! Ihr trotz hippokratischem Schelten. Denn mit Gewalt des Genie Euch erkälten? Koffet die Däte, die staltlichen Nügen. Felt auf der Locke, der Blage Euch figent! Grühet mit Worten, grüht mit der Hand, Ehret die Sitte, schont den Verstand!

Neuestes und Telegramme.

Bern, 28. Jan. Der Bundesrath hat die Konferenz der europäischen Industriestaaten zur Verabreichung eines internationalen Arbeiterschutzvertrages auf den 5. Mai anberaumt.

Prag, 28. Jan. Bei der heutigen Sitzung der Handelskammer zwecks Neuwahl des Präsidiums gaben die deutschen Mitglieder die Erklärung ab, sich an der Wahl auf Grund der öfters kundgegebenen Anschauungen nicht betheiligen zu können, sie hegten indessen angeht die freudig begrüßten Vorgänge der letzten Tage die Hoffnung, durch eine weitere Ausgestaltung des Ausgleichswerkes den letzten Rest der bisherigen Zurückhaltung beseitigt zu sehen. Im weiteren Verlaufe dieser Sitzung beantragte Sobotta Namens der deutschen Mitglieder die Vertagung der Vorbereitungen zu der Anstaltung auf den 15. Februar, weil angehts des Ausgleichs die Betheiligung der Deutschen an der Anstaltung zu gewärtigen sei. Unter Zustimmung der Deutschen wurde die Verlängerung der Frist bis zum 12. Februar beschloffen.

Paris, 28. Jan. In den Bureau der Kammer begann heute die Beratung über die Wahl der 55 Mitglieder des Zollauschusses. Leon Say, Pestral, Agnart sprachen für, Méline gegen die Aufrechterhaltung der Handelsverträge. Gewählt wurden 43 Schutzkäufer, darunter Méline, Ribot, Florens, und 10 Freihändler, darunter Rappal, Leon Say, Pestral, Agnart; 2 ohne ausgesprochene Ansicht.

Paris, 28. Jan. Der Ministerpräsident Tirard legte dem Ministerrathe einen Gesetzentwurf vor, welcher bezweckt, das Marsfeld seiner Eigenschaft als Militär-Übungsplatz zu entziehen und die auf demselben errichteten bedeutendsten Weltausstellungsgebäude bauernd zu erhalten.

Paris, 28. Jan. Die Nachrichten hiesiger Blätter, daß die Untersuchung in Sachen der „Société des métaux“ und des ehemaligen „Comptoir d'Escompte“ bereits beendet sei, ist nicht richtig. Der „Liberté“ zufolge soll die Anklage sich hauptsächlich gegen die Vertheilung nicht verbinder Dividenden richten. Der Untersuchungsrichter wird seinen Bescheid erst gegen Ende der ersten Februarwoche erlassen.

Paris, 28. Jan. Die Morgenblätter erinnern wieder einmal daran, daß Frankreich der ägyptischen Schuld bis jetzt noch nicht zugestimmt habe. Die Verhandlungen zwischen dem französischen Vertreter in Kairo und Niza Pascha dauerten fort. — Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die brasilianische Republik noch nicht anerkannt hat. — Das Dorf Gunt-N'bar bei St. Louis am Senegal ist durch Feuersbrunst zerstört worden. Zehn Personen verbrannten.

Atas, 28. Jan. Von der Compagnie „Lend“ sind gestern drei Grubenarbeiter entlassen worden, welche dem jüngst gebildeten Syndikat angehörten. Auf die Weigerung der Compagnie, diese Maßregel zurückzunehmen, beschloffen die Arbeiter einen sofortigen allgemeinen Ausst. — Nur sehr wenige setzten die Arbeit fort.

Lissabon, 28. Jan. Die angebliche Note des Lord Salisbury, in der die englische Regierung Portugal's Anrufung des Artikels 12 des Berliner Vertrages angeblich versprochen soll, ist eine Fälschung. Als Gesandter reist Bariona in der nächsten Woche nach London. Der diplomatische Wechsel bleibt auf London und Paris beschränkt.

Rom, 28. Jan. Aus Rossana wird berichtet, daß die Kolonne des Generals Drexo aus Italienern und Eingeborenen in der Gesammstärke von 6000 Gewehren und 8 Kanonen besteht. Drexo erklärte den Notabeln von Abusa, er beschichtige nicht, Tigre zu unterwerfen und für Italien zu besetzen, sondern den wiederholten Einladungen der Bemohner zu entsprechen und Vorsorge zu treffen. Wenn dies geschehen, werde er nach Watez zurückkehren, weil er nicht wolle, daß die Anwesenheit italienischer Truppen in Abusa den Verdacht erwecke, als beschichtige der König von Italien, ein dem König Menelik gehöriges Land zu okkupieren.

Belgrad, 28. Jan. Die „Agence Belgrade“ ist ermächtigt, die Sensationsnachrichten oppositioneller Blätter über die Mobilisierung der Arme für unbegründet zu erklären. Es ist lediglich die Einbringung eines Nachtragskredits für die regelmäßige Ergänzung des Artilleriematerials beabsichtigt.

Rannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effectenbörse vom 28. Januar. Die Börse verlief heute sehr still. Anilin - Aktien hellten sich auf 278 B., 278.50 B., Brauerei Schwefingen 88 B., Berger 83 B. Sonst ganz unverändert. Coursblatt der Manheimer Börse vom 28. Januar.

Table with columns for various securities and their prices, including titles like '1000', '1000', '1000' and prices like '104.25 B.', '107.30 B.', '102.50 B.', etc.

Table with columns for 'Actien' and 'Obligations', listing various companies and their share prices, such as 'Bayerische Bank', 'Rheinische Kreditbank', 'Klein. Ind.-Bank', etc.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt, 28. Jan. Die Börse schien heute in freundlicher Stimmung eröffnen zu wollen, zumal der billige Geldstand anmerte und die Prolongation sich leicht gestaltete. Allein die Besserung hielt nicht an und der fortwauernde Staatsbahn-Rückgang wirkte auf andere österreichische und deutsche Bahnen zurück, welchem dann der übrige Speculationsmarkt folgte.

Creditaktien und Diskonto auf festem Stand. Dresden ca. 2 pCt., Länderbank 2 fl. höher, andere Banken befestigt. Von Deutschen Bahnen Lüder ca. 1/2 pCt., Marienburger 1/2 pCt. niedriger, Schweizer Bahnen fest und höher. Von österreichischen Bahnen Duxer 3 fl. matter, Staatsbahn ca. 4 fl. niedriger, die anderen behauptet. Ausländischen Fonds ziemlich fest, insbesondere machte sich wieder für Ungar. Werthe recht glänzende Tendenz geltend. Von Industralien Belgier ca. 4 1/2 pCt., Laura Bruchwerke höher, Alpine 1 pCt. niedriger. Privatdiskonto 4 1/2 pCt.

Table with columns for 'Banquiers', 'Offenbahn-Aktien', and 'Industrie-Werthe', listing various banks and companies with their respective values and prices.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 28. Jan.

Table with columns for 'Wheat', 'Wheat', 'Wheat', 'Wheat', 'Wheat', 'Wheat', listing various grain products and their prices.

Rannheimer Hafen-Verkehr vom 28. Januar.

Table with columns for 'Hafen', 'Hafen', 'Hafen', 'Hafen', listing various ships and their destinations, including 'Wester', 'Wester', 'Wester', etc.

Wasserstand-Nachrichten.

Table with columns for 'Wasserstand', 'Wasserstand', 'Wasserstand', listing water levels at various locations like 'Wasserstand', 'Wasserstand', etc.

Kademanns Sindermehl, prämiirt mit der goldenen Rädermedaille und Reichsrentabilität, ist nächst der Muttermisch das beste und zuverlässigste Mehl für Singlinge. Zu haben à M. 1.20 pro Büchle in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhändlg.

Champagnes Pommery & Greno Reims. Ochet 100 & extra 100. Heidsieck Monopolo zu Originalpreisen. 59644 G. Hammerstein C 3, 1.

Amthliche Anzeigen

Handelsregister-Einträge.
 Zum Handelsregister wurde eingetragen: 71688
 1. In D.-R. 147 Ges.-Reg. Bd. III Firma „Suhmann u. Bodenheimer“ in Mannheim.
 Die Gesellschaft wurde unterm 1. Januar 1890 aufgelöst. Das Geschäft ist auf den bisherigen Gesellschafter Bernhard Bodenheimer übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma als Einzelfirma weiter führt.
 2. In D.-R. 696 Ges.-Reg. Bd. III Firma „Suhmann u. Bodenheimer“ in Mannheim. Inhaber ist Bernhard Bodenheimer, Kaufmann in Mannheim.
 3. In D.-R. 58 Ges.-Reg. Bd. V Firma „Goldmann u. Kaufmann“ in Mannheim. Der am 18. Dezember 1889 zwischen Karl Goldmann und Anna Springer von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute und künftigen Eheleute schließen ihr gemeinsames, gegenwärtiges, wie künftiges bewegliches (sachliches) Vermögen samt den etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von 100 M., welche Summe ein jedes von ihnen gemäß S.-R.-S. 1500 von seinem fallenden Einbringen zur Gütergemeinschaft gibt. Dasselbe ist daher auf diesen Einwurf und auf die Erbschaft beschränkt.
 4. In D.-R. 13 Ges.-Reg. Bd. VI Firma „Michael Berger“ in Mannheim. Der am 20. Dezember 1888 zwischen Carl Jüdel und Frieda Berger von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten als künftige Ehegatten schließen ihr gemeinsames, gegenwärtiges, wie künftiges bewegliches (sachliches) Vermögen samt den etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von 200 M., welcher Summe ein jedes von ihnen gemäß S.-R.-S. 1500 in die Gütergemeinschaft von seinem beweglichen Einbringen einwirft. Dasselbe ist daher auf diesen bedingten Einwurf u. auf die Erbschaft beschränkt.
 5. In D.-R. 258 Ges.-Reg. Bd. VI Firma „Bornhausen u. Co.“ in Mannheim. Diese Commanditgesellschaft ist aufgelöst und die dem heimlich Zeichner errichtete Procura erloschen. Das Geschäft ist auf den bisher persönlich haltenden Gesellschafter Otto Bornhausen übergegangen, welcher dasselbe unter der gleichen Firma als Einzelfirma weiter betreibt.
 6. In D.-R. 697 Ges.-Reg. Bd. III Firma „Bornhausen u. Co.“ in Mannheim.
 Inhaber ist Otto Bornhausen, Kaufmann in Mannheim. Friedrich Heisenauer, Kaufmann daselbst ist als Procurist bestellt.
 7. In D.-R. 698 Ges.-Reg. Bd. III Firma „Bergold“ in Mannheim. Inhaber ist Leonhard Bergold, Kaufmann in Mannheim. Mannheim, 21. Januar 1890.
 Großk. Amtsgericht III
 Stein.

Hausplatz-Versteigerung.

Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert am **Dienstag, 4. Februar 1890,** Vormittags 10 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel den Hausplatz Nr. 10 Nr. 26 mit 439,56 qm. Nachgebote werden nach Bestätigung der Tagesfahrt nicht mehr angenommen. 71703

Holzversteigerung.

Die Großk. Bezirksforsterei Mannheim versteigert mit Vorsatz aus dem Domänenwald Reuwald auf der Gemarkung Sanddorf am **Dienstag, den 4. Februar d. J.,** auf dem Rathhaus zu Rülshof 1892 Ster forstliches Prügelholz u. 22900 forstliche Wellen. 71709
 Die Versteigerung des Sterhelzes beginnt Vormittags 9 Uhr, die der Wellen Nachmittags 1 Uhr. Die Waldhüter Berny und Reuberger von Sandhofen zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich 71715
Donnerstag, 30. Januar 1890, Nachm. 2 Uhr
 in K 3, 16 gegen Baarzahlung (unwiderruflich)
 1 Küchenschrank, 1 Haucklo, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Regulator, 2 Spiegel, 1 ov. Tisch, 2 einst. Kleiderstühle, 6 Bilder, nachtheilich, 8 kleine Tische, 8 Stühle, 5 Kissen, 1 Bett mit Bettladen, 1 Nähmaschine, 1 Bedenbr, 1 Kleiderst, 20 Bettl., 10 Bettüberzüge, 20 Kopfkissen, 2 Bettdecken, 30 Handtücher, 3 Ringringe, 3 Frauen- und 3 Herrenh., 6 Servietten, 6 Paar H. Borngänge und versch. Porzellan.
 Mannheim, 20. Januar 1890.
 Hüfner,
 Gerichtsvollzieher.

Fuhrversteigerung.

Mittwoch, 29. Januar 1890, Nachmittags 2 Uhr
 werden in F 5, 17 folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: 71580
 Eine vollständige Kücheneinrichtung, Bilder, Spiegel, 1 Regulator, 1 goldene Taschenuhr, ein Kinderwagen, 1 Tafelwaage, ferner 5 vollständige Betten, wobei Seegras- und Strohmatten, Tisch- und Nachttisch, vieredige und ovale Tische, 1 Küchenschrank, Kleiderst, Kommode, mehrere Dienstm., sowie versch. Gewehre und Revolver, 30 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel und sonst verschied., wozu freundlichst einladet
Ferdinand Aberle.

Haferlieferung.

Ein hiesiges Transportgeschäft sucht den **Detail-Verkauf** von Hafer commissionweise zu übernehmen. Lieferanten werden gebeten, ihre Adresse an die Expedition d. Bl. unter M. 71235 abzugeben. 71235

Feuerwehr-Sing-Chor

Donnerstag
 Abend
 9 Uhr
Sing-Prob.
 Der Vorstand.
 50257

Oeffentliche Bibliothek.

Generalversammlung,
Samstag, den 1. Februar 1890,
 Nachmittags 3 Uhr.
 wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. 71680
 Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Deuts. Donnerstag 9 Uhr im Lokal „Neuer Schneberg“
Gmüthl. Zusammenkunft,
 wozu wir unsere verehrten Mitglieder um vollständiges Erscheinen erkl. 62574
 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Sonntag, den 9. Februar,
 Abends 6 Uhr 61892

Carneval. Herrenabend.

Wir laden hierzu unsere verehrten, activen und passiven Mitglieder hies. ein, mit dem Bemerk., daß Einführungen gestattet sind.

„Olymp“.

(Lokal Haberel.)
Donnerstag, 30. Januar 1890,
 Abends 1/9 Uhr

L. O. B.

71684
 von Mittl. Nr. 3.

Stiftungsgelder

zu 4 1/2 % auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61998
Karl Selzer, Buchh. bei co.
 Collectur, A 2. 4.

Hypotheken-Darlehen

in jeder Größe besorgt billigst.
 Joh. Gutmann, D-6, 3.

Musikverein.

CONCERT
 im grossen Saale des Saalbaues
 Abends 7 Uhr.
 1. a. Ave Maria für Sopran solo und Frauenchor aus der unvollendeten Oper Loreley
 von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
 2. Arie aus Heracles für Sopran von G. F. Haendel.
 3. Die erste Waldparysische für Soli, Chor u. Orchester von Fel. Mendelssohn-Bartholdy.
 Anmeldungen zum Eintritt in den Musikverein werden von hiesigen Musikalienhandlungen wie von dem Vorstand entgegengenommen. 71600

Harmonie-Gesellschaft.

Concert mit Tanz,
 Samstag, 1. Februar 1890, Abends 8 Uhr, 71705
 wozu die verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
 Der Vorstand.
 Die Einzelnungliste zum Abendessen liegt im Lokale auf.

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 9. Februar 1890, Abends 7 Uhr,
Masken-Ball
 in den Sälen des Badner Hofes, 71051
 wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familienangehörigen freundlichst einladet.
 Der Vorstand.
 Karten für Einzelnende können an unserm Vereinsabend im Lokal **Neuer Schneberg** in Empfang genommen werden.
 Schluss der Kartenausgabe: **Samstag, den 8. Februar d. J.**

Tanz-Institut Lüner, Saalbau

im großen Saale des Saalbaues.
Fastnacht-Sonntag, den 16. Februar 1890,
 Abends 7 Uhr 71675
Masken-Kränzchen.
 Karten für Einzelnende können jeweils **Donnerstag** Abends im Saalbau, sowie täglich in meiner Wohnung B 6, 6 in Empfang genommen werden.

Die Roman-Bibliothek

des **General-Anzeigers**
 erscheint täglich im Umfange von 8 Seiten und kostet, zugleich mit dem Blatte zugestellt, **25 Pfennig monatlich.** Die Zustellung kann auf Wunsch auch in **Wochenheften** zum Preise von 25 Pfennig erfolgen. Dieser Vorzugspreis gilt aber nur für Abonnenten des General-Anzeigers.
 An auswärtige Abonnenten in Orten, in welchen keine eigenen Agenturen unseres Blattes bestehen, erfolgt die Zusendung für die Dauer des laufenden Quartals direct durch unsere Expedition in **Wochenheften**, da die Post erst vom nächsten Quartal ab Bestellungen auf die Roman-Bibliothek in täglichen Lieferungen entgegennehmen kann. Der Preis der Roman-Bibliothek des General-Anzeigers für auswärtige Abonnenten unseres Blattes beträgt gleichfalls **25 Pfennig.** Dieser Betrag wolle zugleich **von 10 Pf. für Porto, insgesammt also 35 Pfennig,** in Briefmarken an die Expedition unseres Blattes gefälligst umgehend eingekandt werden, worauf die regelmäßige Zusendung der Wochenhefte unserer Roman-Bibliothek in der Weise erfolgen wird, daß dieselben spätestens am **Sonntag** in die Hände unserer geehrten Abonnenten gelangen. Zugleich machen wir die ergebene Mittheilung, daß die

Sammel-Wappen

zu unserer Roman-Bibliothek in geschmackvoller Ausführung fertig gestellt sind und unseren hiesigen Abonnenten durch die Trägerinnen unseres Blattes, unseren **auswärtigen** Abonnenten mit der nächsten Wochenlieferung nach vorheriger Einzahlung des Abonnementbetrages von **25 Pfennig** und der Portogebühr von **10 Pfennig gratis** zugestellt werden.
 Wir bitten diejenigen unserer verehrten hiesigen und auswärtigen Abonnenten, welche die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers regelmäßig zu beziehen wünschen, uns die Bestellung **umgehend** aufgeben zu wollen, da wir bei der massenhaften Nachfrage nur in diesen Falle für prompte und ununterbrochene Zustellung garantiren können.
 Abhanden gekommene Vogen ersetzen wir, solange unser Vorrath reicht, gerne und gratis, bitten aber auswärtige Abonnenten ihren Reklamationen Briefmarke für Rückporto gefälligst beilegen zu wollen.
 Für hiesige Abonnenten besorgen wir den **Einband** der abgeschlossenen Romane zum Selbstkostenpreis von **15 Pfennig** per Band; **auswärtige** Abonnenten können die **Einbände** ebenfalls bei uns beziehen.
 Wir haben eine Reihe **werthvoller und vorzüglicher Romane**, welche bisher in Buchform noch nicht erschienen sind, von namhaften deutschen und auswärtigen Autoren erworben; es bietet somit die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers die Gelegenheit zur Anschaffung einer ganz **vortrefflichen Hausbibliothek** unterhaltenden Inhalts, zu einem beispiellos billigen bisher noch nicht dagewesenen Preise.
 Bestellungen für Abonnenten dieses Blattes nimmt entgegen

Die Expedition des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim.

Parteitag für die Pfalz.

Sonntag, 2. Februar 1890, Nachm. 3 Uhr präzis,
 in Kaiserlautern in der Fruchthalle.
 Tages-Ordnung:
 Vortrag des H. Reichstagsabgeordneten, Oberbürgermeisters **Dr. Miquel.**
 Zu dieser Versammlung werden hiermit die Angehörigen der nationalliberalen Partei und deren Freunde ergebenst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.
 Im Anschlusse an diese Versammlung wird im **Fruchthallsaale** ein **Bankett** stattfinden.
 Aus Auftrag des **Central-Comitees:**
Gros, Rechtsanwalt. 71712

Aufruf.

Dem unter dem hohen Protektorat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden stehenden Verein „Badischer Lehrerverein“, welcher im vorigen Jahre zum Zwecke der Gründung eines Heims für erholungsbedürftige, krank und arbeitsunfähige Lehrerinnen ins Leben trat, hat sich in jüngster Zeit Gelegenheit geboten, in nächster Nähe Badens ein für die Zwecke des Vereins geeignetes, großes und herrlich gelegenes Anwesen im mäßigen Preise zu erwerben. Allein der junge Verein mit seinem noch bescheidenen Vermögen ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den Kaufpreis vollständig zu erlegen, und er hätte daher Bedenken tragen müssen, diesen für ihn günstigen Gelegenheitskauf, mit welchem erst die Bewirtlichung seines eigentlichen Zweckes geknüpft wird, abzuschließen, wenn er nicht nach den bisherigen Erfahrungen die Hoffnung hätte hegen dürfen, daß ihm auch für die Folge durch die Freigebigkeit edelthätiger Menschen neben den regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder außerordentliche Hilfe werde zufließen werden.
 In Würdigung dieser Verhältnisse hat sich ein Comitee zusammengesetzt, um im Februar nächsten Jahres einen Verkaufsbazar zu veranstalten, dessen Reinertrag dem Verein Badischer Lehrerinnen zugute kommen soll. Kamens dieses Comitees wenden sich die ergebenst unterzeichneten an alle Freunde des Vereins und seiner guten Sache mit der ersucht freundlichst als dringenden Bitte, ihnen Gaben für den gedachten Bazar zuzusenden zu lassen.
 Möge ein jeder, welcher dankbaren Herzens der kausendfältigen Segnungen gedenkt, die ihm selbst, wie seinen Kindern und Angehörigen durch die arbeitsfreie Hingabe der Lehrerinnen an ihren schmerz- und aufreibenden Beruf in reichstem Maße zuzufliessen sind, sein Scherlein beisteuern.
 Karlsruhe, im November 1889.

Frei Frau von Grünau, Linden-Heimerstr. 12.	Frau Scheimerath Tenner, Söfenstraße 28.
Frau von Han, Vorsteherin des Prinzessin Wilhelm-Stiftes, Söfenstr. 31.	von Gauerin, Hauptmann a. D., Jahnstraße 2.
Frau von Medel, Bismarckstr. 4.	von Medel, Major, Bismarckstr. 4.
Frau von Stöcker, geb. von Griesmar, Bismarckstr. 15.	Dr. Nicolai, Antmann, Molte-straße 11.
Frau von Stromeier, Belfort-straße 18.	Freiherr von Seidened, Mühl-burg.
	Stegler, Rechtsanw., West-Endstraße 74.

In Mannheim haben sich zur Entgegennahme von Beiträgen gütigst bereit erklärt:
 Frau Commerzienr. G. Joerges,
 Nr. 1, 4.
 Frau Bernhard Herschel, Nr. 1, 5.
 sowie
 Herrn K. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Badische Gesellschaft für Zuckersfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen vierzehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1885 wurden folgende Stücke zur Heimzahlung auf 1. April 1890 bestimmt:
 Litera A 49 Stück à fl. 500 = M. 857, 15 Pf.
 Nr. 15, 76, 100, 122, 143, 148, 174, 183, 187, 202, 204, 208, 271, 288, 438, 452, 492, 494, 500, 504, 511, 524, 551, 589, 600, 691, 697, 703, 727, 730, 757, 784, 792, 794, 805, 842, 859, 891, 912, 919, 924, 954, 957, 1011, 1023, 1030, 1076, 1091, 1096.
 Litera B 21 Stück à fl. 100 = M. 171, 43 Pf.
 Nr. 15, 40, 58, 120, 143, 146, 172, 173, 226, 248, 285, 306, 340, 350, 379, 414, 440, 464, 468, 481, 493.
 Die Einlösung erfolgt bei der Direction in Waghäusel, bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen, bei den Herren W. D. Ladenburg & Söhne in Mannheim. Der Zinsentaus hört mit dem 1. April 1890 auf. Mannheim, den 27. December 1889. 67011
 Der Aufsichtsrath:
Carl Ladenburg.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover.
 Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1888 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 M. Eine so große Versicherung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. 71156
 Prospective etc. werden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Gebrüder Kieser, K 2, 16,

Gas- & Wasserleitungsgeschäft.
 Specialität: Warmwasserleitungen.
 Musteranlage im Hause zur gefälligen Einsicht der Interessenten.

Meine Schreibwarenhandlung

befindet sich **Neckarstrasse U 1, 4.**

J. Hepp,

vorm. Gebr. Weigel 70656

Buchbinderei und Cartonagefabrik.

S 4, 17 Geschäfts-Empfehlung. S 4, 17.

Empfehle hier aus der Brauerei
H. Schwartz in Speyer:
 1/2 Fl. 20, 1/2 Fl. 10 Pf.
Durlacher Hof, Herrn Ph. Hagen:
 1/2 Fl. 18, 1/2 Fl. 9 Pf.
 frei in's Haus.
 Achtungsvoll: **Friedrich Kunz.**

Wäsche, jeine, ital., billig zu... in der Expd. 71442

Stellen finden

Einträgliches Geschäft

zu erzielen durch Verwertung eines bis jetzt unbenutzten...

Wirth

für ein launisch-seliges werden für kleinere Wirtschaften...

Platz-Agent-Gesuch

Von einer eingeführten Müll...

Gesucht

für Süddeutschland ein tüchtiger...

Caputen-Handdrucker

zu sofortigen Eintritt gegen...

Wirthschaft

eine geeignete, sucht ein erfahrener...

Modes

Lehrmädchen ges., 71087

Modes

Tüchtige 2. Arbeiterinnen...

Ein braves fleißiges Mädchen...

Begier hohen Lohn...

Ein solches, reines Mädchen...

Mädchen für häusliche Arbeit...

Ein Mädchen, das gut mit...

Ein junges Mädchen tagelöhner...

Ein junges Mädchen ordentlich...

Ein fleißiges Mädchen für...

Gesunde, fröhliche 71700

Schänke

mit gesucht. Näheres bei Frau...

Stellen finden

Ein Reisender, der die Piaz...

Ein Laden mit Wohnung in...

Zu vermieten

B 5, 10 ein 3. Stod mit...

Ein Kaufmann wünscht zur...

Ein geb. Fräulein, welches...

Ein Mädchen aus guter...

Lehrlings-Gesuch

Lehrlings-Gesuch

Ein mit den nöthigen Schul...

Ein in der Nähe der Hafen...

B 4, 5 eine Parterrewohnung...

B 7, 12 der 2. Stod, 5...

C 4, 8 Part.-Wohn. (Korridor...

C 7, 10 3. u. 4. Stod, neu...

C 8, 1 Hochpart., 10. Etage...

C 8, 6 Wohn. von 6 Zim. und...

D 2, 14 Wohn- und Schlafzimm.,...

D 7, 21 2. u. 3. St., 6 u. 7 Zim.

D 8 Ringstr. Hochpar. 5...

E 2, 7 b. 2. St., 3 Z., Küche...

F 2, 11 Neubau, 8. St., 4-5...

F 5, 3 3. Stod, 1 Wohnz. u....

F 7, 21 nahe d. Ringstr., 2...

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage...

F 7, 26a Ringstraße, ein...

F 8, 6b Ringstr., 1 un-möblirt...

G 3, 5 Part.-Wohnz. ganz oder...

G 4, 7 3 Zim. und Küche (ogel...

G 4, 12 3. St., Wohnz., Küche...

G 4, 16 abgchl. Wohnz., 3 Zim.,...

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohnung...

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2...

G 8, 18 3. St., abgchl. Wohnz.,...

G 8, 25 Neubau, versch. kleine...

H 5, 11a Wohnz. 10. u. 11. St.,...

H 7, 9 4. St., 3 Zim. u. 1...

H 7, 13 11. St., bestehend aus...

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm.

H 9, 25 Hochpartierwohnung...

H 5, 11a Wohnz. 10. u. 11. St.,...

H 7, 9 4. St., 3 Zim. u. 1...

H 7, 13 11. St., bestehend aus...

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm.

H 9, 25 Hochpartierwohnung...

H 5, 11a Wohnz. 10. u. 11. St.,...

H 7, 9 4. St., 3 Zim. u. 1...

H 7, 13 11. St., bestehend aus...

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm.

H 9, 25 Hochpartierwohnung...

H 5, 11a Wohnz. 10. u. 11. St.,...

H 7, 9 4. St., 3 Zim. u. 1...

H 7, 13 11. St., bestehend aus...

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm.

K 1, 7 Verlestr., 11. Wohnung...

K 2, 15b Parterre Hinterhaus...

K 3, 11f 2. St., 5 Zim., Küche...

K 4, 6 Wohnungen mit 3 bis 5...

L 4, 3 kleine Wohnung zu verm.

L 4, 16 2 Zim. m. Küche, Wasserl.

L 6, 4 der 2. Stod zu verm.

Villenquartier L 7, 6 elegante...

L 10, 7b ein 2. St. per 1. April zu...

L 12, 11 Bismarckstr., 1 hoch...

L 13, 6 eig. 3. St., 8 Z., nebst...

L 16, 6 Latersalp. 4. St. mit 5...

L 18 Thorackerstr. 9, ver 2. u. 3...

M 2, 7 in der Nähe des Kaufhauses...

M 4, 11 b. 2. St. Anf. Str. zu verm.

N 3, 4 der 3. Stod, 12 Z., ganz...

N 3, 15 Ren eleg. hergerichtet: 3. Stod...

N 3, 17 3 Zim., Küche, Keller, Wasserl.

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm.

O 3, 10 Kunststr., Wohnung mit 6...

O 7, 14 2. St. mit 5 großen Zimmern...

P 4, 9 Hinterh., kl. Wohnz. zu verm.

P 4, 9 abgchl. 3. St., 3 Zim., Küche...

P 5, 1 Café Central, 3. St., 4...

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche...

Q 3, 23 2. Stod, 3 Zim. u. Küche...

Q 3, 23 2. St., 3 Zim., Küche...

Q 3, 23 2. St., 3 Zim., Küche...

Q 4, 18 2 Zim. u. Küche zu verm.

Q 5, 13 kleine Wohnz. zu verm.

S 1, 4 3. St., 1 sch. Wohnz. u....

S 1, 8 der 2. Stod, bestehend aus...

S 2, 13 3 Zimmer, Küche u. Zubehör...

S 3, 4 Behh., 3 Zim. und Küche...

U 2, 2 schöne abgchl. Wohnung...

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4...

U 5, 11 4. St. links, 2 Zim. auch...

U 6, 29 2. Stod, 5 Zim., mit...

Z 6, 11 Ringstr., Part.-Wohnz....

ZC 1, 15 Parterre-Wohnung...

ZC 2, 4 2. u. 3. Stod zu v. m. Röh.

ZD 2, 13 2 Wohnungen m. Wasserl.

ZF 1, 5 Wohnz. m. Wasserl. zu verm.

ZF 2, 1 Küche (Part.) m. Klein. Garten...

ZK 1, 11a 2 kleine Wohnungen zu verm.

Bel-etage Eine schöne große Wohnung...

Reiserring M 2, 17, Schloss, neu eleganter...

Freundliche Mansardenwohnung...

Ein 3. Stod, 6 Zimmer und Küche...

Freundliche Mansardenwohnung...

F 4, 18 2. Stod 2 möbl. Zimmer...

F 5, 19 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm.

G 2, 2 2. St., 1 einf. möbl. Zim.

G 2, 8 3. St., 1 f. möbl. Z. pr. 1. Febr.

G 8, 5 4. Stod, 1 hübsch möbl. Z. mit...

H 2, 10 2 möbl. Part.-Z. zu verm.

H 8, 4 3. St., 1 möbl. Z. zu v.

J 7, 9 2. St., 1 sch. möbl. Z. zu verm.

J 7, 16 2. St., 1 gut möbl. Z. zu verm.

K 1, 1 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v.

K 1, 8b breite Straße, 1 3. Stod...

K 3, 7 part. Theilnehmer zu einem sehr sch. Zimmer...

L 11, 1b 1 sch. möbl. Part.-Z. zu v.

L 12, 4 3. Stod, 1 fein möbl. Zim. per...

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne...

N 2, 5 2 elegant möbl. Z. sofort belegbar...

N 3, 17 eine Treppe, gut möbl. Zim. mit...

O 5, 7 2. St., 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.)...

O 5, 8 2 Stiegen hoch ein gut möbl. Zimmer...

Q 3, 21 1 sch. m. Z., 1 St. hoch, sofort zu verm.

Q 4, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. an 1 Herrn...

Q 4, 6 1 sch. möbl. Z. f. 1 od. 2 Herrn zu v.

Q 4, 22 möblirtes Zim. zu verm.

Q 5, 1 part., 1 möbl. Z. an 1 od. 2 Herrn...

Q 5, 19 1 hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. a. b. Str. gehend...

S 1, 15 4. St. 11. 1 einf. möbl. Zim. an 1 sol. g. Herrn...

S 1, 15 hübsch möbl. Part.-Wohnz. 4. Stod...

S 2, 23 1 schön möbl. Part.-Z. bis 1. Febr. zu v.

S 3, 8 2. St., möbl. Z. auf von 10-14 W. monatlich...

T 2, 4 2 möbl. Z. eing. od. sep. in gut. Hause...

U 3, 12 1 schön möbl. Zim. (sch. Hof) zu v.

Z 10, 11 1 hübsch möbl. Z. f. 1 od. 2 Herrn...

(Schlafstellen) D 4, 9 10 4. St., 2 Schlafst. an 1 od. 2 Herrn...

E 6, 8 2. St., auf d. Str., 1 Schlafst. f. 1 od. 2 Herrn...

G 3, 4 4. Stod, 1 bessere Schlafst. zu v.

H 4, 4 4. St., Schlafst. f. 1 od. 2 Herrn...

M 4, 10 4. St., 1 sch. Schlafst. a. b. Str. geb. zu v.

Q 2, 12 2. St., 2 Schlafst. f. 1 od. 2 Herrn...

R 6, 6 Neubau, 3. St., gute Schlafst. f. 1 od. 2 Herrn...

S 2, 5 3. St., 1 sch. Schlafst. an 1 sol. Herrn...

S 2, 17 2. St., 2 Schlafst. mit Hof zu v.

T 3, 1 part., Schlafst. an 1 sol. Herrn zu v.

Kost und Logis H 4, 7 Kost und Logis...

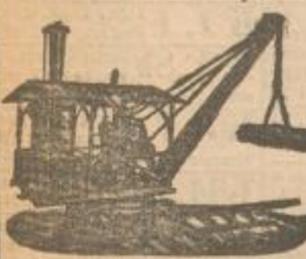
K 2, 8 part. rrr. Kost und Logis...

N 7, 2 2. Stod Kost und Logis...

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Wk. pr. Woche...

Extter's **Chinesische Thee's**
 garantirt echt und rein
 Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Diez am Markt, Jacob Lichtenthaler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. W. Sieberg, N 2, 7, C. Strube, G 8, 5.

Max Wallach empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 61440
 Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Biqué, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.
D 3, 6 Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
 empfiehlt:

Krahnen & Hebevorrichtungen jeder Art für Dampf-, Hand- und hydraulischen Betrieb.
Patent-Sicherheits-Aufzüge für Hand-, Dampf- und hydraulischen Betrieb.
 D.R.P. 40708 — D.R.P. 30391.
Speise-Aufzüge, Keller- & Bier-Aufzüge, Bau-Laufkrahnen, Mörtel-Aufzüge.
Waagen jeder Art und Tragkraft mit und ohne Patentregistrirapparat.
 D.R.P. 1525.

 Rootsgebläse, Feldschmieden, Schmiedeborde.
 Prospekte gratis und franco. 62951

Die Theater- & Maskengarderobe
 von **Chr. Schmidt Ww. (Nachfolgerin E. Hammel)**
 befindet sich in **C 2 No. 3** (früher Laden des Herrn Knab) u. bietet eine großartige Auswahl in Charaktermänteln.

Zur Lichtmesse empfehle von reinem Wachs **prima Wachsstöcke** billigh. 70162
J. Brunn, O 1, 10, Hof-Seifenfabrik.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Geschäftsempfehlung.
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage, **H 2 No. 19,** ein **Schuhwaarengeschäft** eröffnen habe.
 Langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Schuhfabrikation, sowie Verbindungen mit den hervorragendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen, sowohl hinsichtlich eleganter Ausführung, wie auch ausgezeichneter Passform und Dauerhaftigkeit, bei äußerst billigen Preisen, zu entsprechen und lade ich zu geneigten Besuchen ergebenst ein. 71099
M. Fuchs, H 2, 19.

Asphalt- und Cement-Arbeiten
 übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen und unter Garantie 61327
L. Seebold & Co.,
 Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim.
 Bureau: E 8, 10.

In unmittelbarer Nähe der **64258**
Trambahnhaltestelle.
 Kalte und warme Bäder, röm., irische u. russ. Dampfbäder.
67,10 Friedrichsbad 67,10
 Eleganter Doucheaal mit Marmorbassin. Abends bei elektr. Beleuchtung. Massage in u. außerhalb der Anstalt.

J 7, 8. Geschäfts-Empfehlung. J 7, 8.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Schieferdecker-Geschäft** eröffnen habe und empfehle mich im Anfertigen von deutschen und französischen Schieferdächern, sowie Holzcement, Ziegelbedachung und Dachpappen-Deckung. Reparaturen in allen diesen Fächern bei pünktlicher Ausführung. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrlichen Auftraggeber in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Adam Bommarius,
 J 7, 8 Schieferdecker J 7, 8.
 71586

Unterricht
 im **Italienischen & Französischen**
 in und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissenschaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Exped. ds. Bl. 65395
Holz und Kohlen.
 Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Ia. Waare aus gebildeten Schiffen; Braunkohlen-Brickets, Waare B.; zerfeinertes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorte Händelholz, Holzkohlen, Gasecoaks und Anthracitkohlen, liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 61367
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
 Telephon No. 438.

Empfehle mich hiermit in: 63344
 Ia. feinstem Ruhrer Fettsäure, reingepreßtem Prima Ruhrkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Riefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso feingepreßtem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
 Dampfzuggerei, Schwelinger Vorstadt.

Kassenschränke
 Patent-Stahl-Panzer-Kassen
 feuer-, fall- und einbruchsicher in solidester Ausführung, bestmöglicher Konstruktion und vorzüglichster Sicherheitsbestimmungen versehen, empfiehlt 70013
Jacob Geber,
 Hoflieferant.
 Lager: P 5, 1 Strohmart. Fabrik: U 6, 5.
 Lieferant der Reichsbank, Stadtkasse, Pfälzische Bank Ludwigshafen.

Grab-Denkmal
 von einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt
Ehrenfried Meyer,
 Bildhauer.
 Atelier und Lager befindet sich am Friedrichsplatz, neben der Gärtnerei des Herrn Kocher. 71308

Zur bevorstehenden Bedarfszeit halte ich mein **Möbeltransport- und Verpackungs-Geschäft** bestens empfohlen. 70478
Jacob Holländer,
 Q 7, 7.
 Vertreter des internat. Möbeltransport-Verbandes.

Möbeltransporte
 aller Art, sowie per Bahn ohne Umladung, besorgt prompt und billig das **Möbeltransport-Geschäft**
Franz Holzer, J 3, 17
 Mannheim. 70994

Moritz Löwenthal, G 7, 15
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
 1888er und 1889er importirter Havana
 sowie 70903
Bremer und Hamburger Cigarren.

Photographische Anstalt
Herm. Klebusch
 Mannheim.
 Mein neues mit dem vorzüglichsten Licht erbautes Atelier befindet sich jetzt 70009
O 4, 5 Strohmart O 4, 5.

Durch den Tod meines geliebten Vaters sehe ich mich leider genöthigt, mein großes Waarenlager auszuverkaufen. Da der Kinder wegen, der reelle Werth festgestellt sein muß, so verkaufe ich sämmtliche Waaren weit unter dem Fabrikpreise. Ältere Waaren um die Hälfte des realen Werthes und wird zu jedem nur annehmbaren Gebote zugeschlagen. 71029
 Der Ausverkauf dauert bis 30. Januar.
B 1,5 F. W. Leichter B 1,5.

Ball-Saison!
F. X. Werck,
 Damen-Friseur. 70948

Vor Begebung von Insertions-Aufträgen ist es für Jedermann praktisch u. rathsam sich von der **66189**
Annoucen-Expedition „Moritz Hahn“
 Frankfurt a. M., Zeil 76, kostenfrei Voranschläge einreichen zu lassen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass man durch deren Vermittlung am billigsten und rationalsten inserirt.
 Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Soennecken's Schreibfedern.
 Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorrätig bei **70766**
Joh. Heinr. Gschwindt, Mannheim.

Saalbau.
 Mittwoch, den 29. Januar cr.,
 Nachmittags 4, 6 und 8 1/2 Uhr
Letzter Tag.
Demonstrirung
 von **Edison's neuestem Phonograph.**
 Es ist dies ein gleicher Apparat, wie Herr Dr. Wangemann die Ehre hatte, Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland, Fürst Bismarck etc. vorzuführen.
 Entree 1 Mark.
 Zur 4 Uhr Vorstellung zahlen Schüler und Schülerinnen 30 Pfg. 71074

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 71. Vorstellung.
 den 29. Jan. 1890 **Abonnement A.**
Die weiße Frau.
 Oper in 3 Abtheilungen von Scride, übersezt von K. K. Ritter. Musik von Vogelstein.
 Gaveston, vormalig Haushofmeister des Grafen von Avenel Herr Müllinger.
 Anna seine Mündel Fräul. Propasta.
 Georges Brown, ein junger englischer Offizier Herr Gel.
 Dickson, Bäcker des Grafen von Avenel Herr Stahl.
 Jenny, seine Frau Fräul. Sörger.
 Margarethe, frühere Dienerin des Grafen von Avenel Frau Seabert.
 Mac-Jeton, Friedensrichter Herr Lange.
 Gabriel, in Dickson's Diensten Herr Bauer.
 Ein Pächter Herr Peter.
 Gerichtspersonen, Bäcker, Bauern, Bäuerinnen.
 Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1766.
 Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/7 Uhr.
 Mittel-Preise.